

Prof. Dr. KARL GEORG WALTER HELLMICH (26.02.1906 – 29.07.1974)

„Ein Leben für die Forschung in Südamerika, Europa und dem Himalaya“

Von ULRICH GRUBER, Dietramszell

Zusammenfassung

Nach der Promotion zum Dr. phil. im Jahr 1929 und einem anschließenden Forschungsaufenthalt in den USA und Chile wurde WALTER HELLMICH im Jahr 1931 Assistent und engster Mitarbeiter des Herpetologen Prof. Dr. h.c. LORENZ MÜLLER an den Zoologischen Sammlungen des Bayerischen Staates in München. Nach dem zweiten Weltkrieg, in dessen Verlauf die Zoologischen Staatssammlungen durch Bomben schwer geschädigt wurden, übernahm WALTER HELLMICH im Jahr 1948 als Nachfolger von LORENZ MÜLLER die Leitung der Herpetologischen Sammlungen. Zunächst zusammen mit L. MÜLLER und der technischen Assistentin DORA SCHMELCHER, später mit dem technischen Assistenten und Präparator DIETER FUCHS, ordnete er die in einem einstweiligen „Dauerprovisorium“ untergebrachten Sammlungen neu. Forschungsreisen führten WALTER HELLMICH nach Südamerika, Afrika, Spanien und in die Türkei. Seit Anfang der 1960-er Jahre sah er seine Hauptaufgabe in der Gründung und organisatorischen Leitung des „Forschungsunternehmens *Nepal Himalaya*“. Am 29. Juli 1974 starb er nach kurzem, schwerem Leiden.

Summary

Prof. Dr. KARL GEORG WALTER HELLMICH (26.02.1906 – 29.07.1974) „A life in the service of research in South America, Europe and the Himalayas“: After taking the doctor's degree in 1929 and afterwards absolving research assignments in the USA and Chile WALTER HELLMICH became close organisational and scientific assistant of Prof. Dr. h.c. LORENZ MÜLLER at the Zoological Collections of the Bavarian State in Munich. After the second World War, during which the Zoological Collections of the Bavarian State suffered heavy losses by bombs, WALTER HELLMICH succeeding LORENZ MÜLLER took over the management of the Herpetological Collections in 1948. First together with L. MÜLLER and the technical assistant DORA SCHMELCHER and later on with the technical assistant DIETER FUCHS he carried out the rearrangement of the collections which meanwhile had been deposited on a provisional place. Research expeditions took WALTER HELLMICH

to foreign countries in South America, Africa, to Spain and to Turkey. Since the early years of the 1960-ties he found his main duty in the foundation and management of the „*Nepal Research Scheme*“. WALTER HELLMICH died at the 29. July 1974 after short and heavy suffering.

Nach einem Studium am *Zoologischen Institut der Universität München* promovierte WALTER HELLMICH im Jahr 1929 mit dem Dissertationsthema „Untersuchungen über Herkunft und Determination des regenerativen Materials bei Amphibien“ zum Dr. phil. Im September desselben Jahres ging er als Forschungsmitarbeiter zunächst in die USA an die *Yale University* und anschließend ebenfalls als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die *Universidad de Chile*. Im Jahr 1931 kehrte er nach München zurück und wurde Assistent des Herpetologen Prof. Dr. h.c. LORENZ MÜLLER an den *Zoologischen Sammlungen des Bayerischen Staates*, die er bereits vom Studium und seiner Promotionszeit her kannte. Diese Sammlungen waren damals in Verbindung mit der zoologischen Schausammlung des Naturkundemuseums in der sogenannten „*Alten Akademie*“ im Zentrum der Stadt untergebracht. Die Alte Akademie – auch Wilhelminum genannt – war ein ehemaliges Jesuitenkloster in der Münchner Kaufingerstraße und beherbergte neben den zoologischen auch verschiedene andere Sammlungen und Universitäts-Institute bis zur Zerstörung des Gebäudes im 2. Weltkrieg.

Die enge Zusammenarbeit von LORENZ MÜLLER und WALTER HELLMICH fand ihren Niederschlag in vielen gemeinsamen Publikationen wie beispielsweise in den *Mitteilungen über die Herpetofauna der Iberischen Halbinsel* (1935 und 1937), in den *wissenschaftlichen Ergebnissen der Deutschen Gran Chaco-Expedition, Amphibien und Reptilien* (1936) oder in mehreren Abhandlungen über Erdleguane (Gattung *Liolaemus*) aus Argentinien.



Abb. 1: WALTER HELLMICH (1906-1974).

Im zweiten Weltkrieg wurden in der verheerenden Bombennacht von München im April 1944, in der große Teile der Stadt in Schutt und Asche versanken, auch die herpetologischen Sammlungen schwer in Mitleidenschaft gezogen. Zwei Drittel der Krokodil-Skelettsammlung und ein großer Teil der Schildkröten-sammlung wurden vernichtet, ebenso eine große Zahl von Präparaten an Schlangen, Echsen, Schwanz- und Froschlurchen.

WALTER HELLMICH war während des Krieges zu einer Verwaltungseinheit der Armee eingezogen worden. Am Ende des Krieges geriet er noch in amerikanische Gefangenschaft und war von Mai 1945 bis April 1946 in einem US-amerikanischen Kriegsgefangenenlager inhaftiert. Nach seiner Entlassung aus dem Gefangenenlager kehrte er in die Zoologische Staatssammlung zurück und übernahm dort 1948, als Nachfolger von LORENZ MÜLLER, die Leitung der Abteilung für Lurche und Kriechtiere. Die Zoologische Staatssammlung wurde nach Kriegsende im Nordflügel des Nymphenburger Schlosses in einer Art „Dauerprovisorium“ unter äußerst

schwierigen Bedingungen untergebracht. Die herpetologischen Sammlungen hatten, mit Ausnahme der Echsen, in miserabel belüfteten Kellerräumen eine erbarmungswürdige Bleibe erhalten. Die Gläser standen in offenen Holzregalen; aus dem teilweise aufgeschlagenen Verputz an den oberen Wänden, in denen Versorgungsleitungen verlegt waren, quollen reichlich Staub und Schmutz, der sich auf Regale und Gläser legte. Wenn man – was zweimal im Jahr geschah – alle Gläser gewaschen hatte, war alles schon nach kürzester Zeit wieder verdeckt. Unter diesen Zuständen begannen zunächst LORENZ MÜLLER aber vor allem, nach MÜLLERS Pensionierung 1948, WALTER HELLMICH die Neuordnung der Sammlungsbestände an neuem Ort und unter sehr erschwerten Voraussetzungen. Tatkräftig unterstützt wurde er dabei von seinen technischen Hilfskräften, am Anfang Frau DORA SCHMELCHER, aber sehr nachdrücklich dann ab 1960 von DIETER FUCHS, der als Präparator und technischer Assistent die Sammlungen fachgerecht betreute. Ihm ist auch die erste, ausschließlich systematischen Erkenntnissen folgende Aufstellung des gesamten herpetologischen Sammlungsmaterials in der Zoologischen Staatssammlung nach dem Kriege zu danken.

Dem Prof. WALTER HELLMICH begegnete ich selbst zum ersten Mal im Februar 1957 bei den „handwerklichen“ Vorbereitungen zu meiner Doktorarbeit, die damals ein Thema aus der Säugetierkunde mit Feldarbeiten in den Alpen behandelte. So blieb der Kontakt zunächst ganz oberflächlich. Hier kann ich nur bestätigen, dass er bei seinen Schülern ein außerordentlich beliebter Hochschullehrer war. Mir selbst begegnete er als ein sehr liebenswürdiger und wohlwollender, älterer Kollege. Er stellte mir zudem schon damals – noch ganz unverbindlich – die Teilnahme an einer zukünftigen, naturkundlichen Himalaya-Expedition in Aussicht. Zu Erfahrungen im Umgang miteinander bei der täglichen Zusammenarbeit kann ich indessen nichts aussagen. Hier möchte ich mich nur auf das beziehen, was mein bereits erwähnter Mitarbeiter und Freund, DIETER FUCHS, erzählt hat. Dieser hatte WALTER HELLMICH bereits mit 12 Jahren anlässlich

eines Volkshochschulvortrags kennen gelernt. Der angesehene Professor entwickelte Interesse für den begabten Knaben, der am liebsten Tiere zeichnete oder aus Plastelin modellierte, und er sorgte dafür, dass DIETER FUCHS im Jahr 1960 der Nachfolger von DORA SCHMELCHER als Präparator und technischer Assistent in der herpetologischen Abteilung an der Zoologischen Staatssammlung wurde. Gerne ließ HELLMICH den jungen Mitarbeiter an seinem umfangreichen Fachwissen teilhaben. Er nahm ihn regelmäßig mit zu seinen Vorlesungen in der Universität München und ließ ihn die notwendigen Demonstrationen vorbereiten. DIETER FUCHS bewunderte in seinem Vorgesetzten den Herrn und Weltmann, der immer korrekt gekleidet war, fünf Sprachen sprach und ein geradezu fotografisches Gedächtnis besaß. Wenn HELLMICH beispielsweise in dem Durcheinander, das nach Kriegsende durch die Unterbringung der Sammlung im Keller entstanden war, etwas suchte, ging er immer zielsicher auf genau diejenige Stelle zu, wo nach seiner Erinnerung das Gesuchte stand, ganz gleich ob es sich um eine Schildkröte, eine Echse oder eine Schlange handelte. DIETER FUCHS würdigte seinen verehrten ehemaligen Chef im Jahre 2001 in einer schönen Biographie.

Schon seit der Zeit als Assistent von LORENZ MÜLLER und umso mehr später als dessen Nachfolger ab dem Jahr 1948 als Leiter der Abteilung Herpetologie an der Zoologischen Staatssammlung knüpfte WALTER HELLMICH an die Sammlungs- und Reisetradition seines Vorgängers an, reiste sammelnd und forschend nach Spanien, Chile, Argentinien, Paraguay, Angola und in die Türkei. Beispielsweise führte ihn eine gemeinsame Expedition mit seinem Kollegen Prof. Dr. MUKHTAR BAŞOĞLU im Jahr 1958 zum Vansee in Ostanatolien. Die zahlreichen Publikationen des anerkannten Herpetologen hier aufzuführen, würde den Rahmen dieses Vortrags sprengen. Es seien als Beispiele nur 3 Hauptwerke erwähnt: die zweibändigen *wissenschaftlichen Ergebnisse zweier Expeditionen zum Gran Chaco und seiner Randgebiete* (1936 und 1960), die *herpetologischen Ergebnisse einer Forschungsreise in Angola* (1957) und als Buch

die *Lurche und Kriechtiere Europas* (C. Winter Universitätsverlag, Heidelberg 1956).

Anfang der 1960-er Jahre konzentrierte sich WALTER HELLMICHs Interesse in zunehmendem Maße auf den Himalaya Nepals. Er wurde Mitgründer und Leiter des „Forschungsunternehmens Nepal Himalaya“, das mit wechselnden Wissenschaftlerteams und über mehrere Jahre hinweg in Ostnepal zunächst naturwissenschaftliche Grundlagenforschung später auch ethnologische Feldforschung betrieb. Die Ergebnisse dieser Forschungen wurden in der Schriftenreihe „*Khumbu Himal*“ veröffentlicht. Gegen Ende des Jahres 1961 sollte das Unternehmen starten. Durch seine Fürsprache ermöglichte HELLMICH es mir damals, die ersten beiden Teams als junger Zoologe und Expeditionsorganisator zu begleiten und anschließend noch mehrere Monate forschend und sammelnd im Hochgebirge von Nepal zu bleiben. Die im „Forschungsunternehmen Nepal Himalaya“ begonnenen Aktivitäten und Publikationen fanden dann ihre Fortsetzung und Erweiterung in der ebenfalls von WALTER HELLMICH initiierten und als Geschäftsführer geleiteten „*Arbeitsgemeinschaft für vergleichende Hochgebirgsforschung*“. Die organisatorischen Aufgaben dieser beiden wissenschaftlichen Institutionen nahmen nun WALTER HELLMICHs Hauptaufmerksamkeit in den letzten Jahren seines aktiven Schaffens in Anspruch. Im Jahre 1971 ging er in Pension und ich übernahm - vom *Museum Koenig in Bonn* kommend - seine Nachfolge als Leiter der herpetologischen Sammlungen in der Zoologischen Staatssammlung. Ich rechne es diesem freundlichen und immer hilfsbereiten Kollegen hoch an, dass er nach seinem Abschied von der Zoologischen Staatssammlung niemals versuchte, mit Kritik oder „gut gemeinten Ratschlägen“ in die nun auf meine Arbeitsweise abgestimmte Tätigkeit in der herpetologischen Sektion Einfluss zu nehmen.

Den Neubau der Zoologischen Staatssammlung München und den Umzug der Sammlungen 1985/86 in das schöne, moderne Gebäude zwischen Verdi- und Münchhausenstraße konnte er indessen nicht mehr erleben.

Am 29. Juli 1974 starb der unermüdliche Organisator und Wissenschaftler nach kurzem, schwerem Leiden. Die ihn kannten, werden sich immer gern an ihn erinnern.

Literatur

- BAŞOĞLU, M. & W. HELLMICH (1959): Auf herpetologischer Forschungsfahrt in Ost-Anatolien. - DÄTZ, **12**(4/5): 118-121; 149-152.
- FUCHS, D. (2001): WALTER HELLMICH (1906 - 1974). - In: RIECK, W., G. HALLMANN & W. BISCHOFF (Hrsg.): Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum. - Mertensiella Nr. **12**, Rheinbach, S. 474-477.
- GLAW, F. & D. FUCHS (2001): Die Herpetologie in der Zoologischen Staatssammlung München. - In: RIECK, W., G. HALLMANN & W. BISCHOFF (Hrsg.): Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum. - Mertensiella Nr. **12**, Rheinbach, S. 374-377.
- GRUBER, U. (1992): Die Sektion Herpetologie (Lurche und Kriechtiere) der Zoologischen Staatssammlung München. - Spixiana, Suppl. **17**: 126-132.
- HELLMICH, W. (1934): Die Eidechsen Chiles, insbesondere die Gattung *Liolaemus*. - Abhandl. d. Bayer. Akad. Wiss., mathemat.-naturwiss. Abt., Neue Folge, Heft 24: 140 S.
- HELLMICH, W. (1956): Die Lurche u. Kriechtiere Europas. - Carl Winter Universitätsverlag, Heidelberg: 166 S.
- HELLMICH, W. (1957): Herpetologische Ergebnisse einer Forschungsreise in Angola. - Veröffentl. der Zoologischen Staatssammlung München H. 5: 92 S.
- HELLMICH, W. (1960): Die Sauria des Gran Chaco und seiner Randgebiete. - Abh. d. Bayer. Akad. d. Wissensch., Mathem.-naturw. Abt., Neue Folge, Heft 101: 131 S.

- HELLMICH, W. (1964): Einführung in die Arbeiten des Forschungsunternehmens Nepal Himalaya. - Khumbu Himal, Springer-Verlag Berlin-Göttingen-Heidelberg: 1-23.
- MÜLLER L. & W. HELLMICH (1935): Mitteilungen über die Herpetofauna der Iberischen Halbinsel, Teil I. *Salamandra salamandra almanzoris* n. ssp. u. *Bufo bufo grediosicula* n. ssp. - Zool. Anz. **112**(3/4): 49-57.
- MÜLLER L. & W. HELLMICH (1936): Wissenschaftliche Ergebnisse der Deutschen Gran Chaco-Expedition, Amphibien u. Reptilien 1. Teil: *Amphibia*, *Chelonia*, *Loricata*. - Verl. von Strecker & Schröder, Stuttgart: 120 S.
- MÜLLER L. & W. HELLMICH (1937): Mitteilungen über die Herpetofauna der Iberischen Halbinsel, Teil II. Zur Kenntnis der *Lacerta monticola*. - Zool. Anz. **117**(3/4): 65-73.
- MÜLLER L. & W. HELLMICH (1938-1939): *Liolaemus*-Arten aus dem westlichen Argentinien I., Zool. Anz. **117**(3/4) 1938. 130-142. - *Liolaemus*-Arten aus Argentinien II., Zool. Anz. **125**(5/6) 1939. 113-119. - *Liolaemus*-Arten aus dem westlichen Argentinien III., Zool. Anz. **127**(1/2) 1939. 44-47. - *Liolaemus*-Arten aus dem westlichen Argentinien IV., Zool. Anz. **128**(1/2) 1939. 1-17.

Verfasser

Dr. ULRICH GRUBER
 Ostenerstraße 5
 D-83623 Dietramszell
 e-mail: uli1gruber@online.de